

Das Kirchenjahr

Wie bereits angekündigt, wollen wir in einer gemeinsamen Reise das Kirchenjahr bewusst durchleben. Doch wie vor jeder Erkundungsreise bedarf es auch hier einiger Erläuterungen:

Jedes Jahr Ende November/Anfang Dezember hören wir vom Kirchenjahr. Da erwähnen selbst einige Nachrichten oder Zeitungen, dass am 1. Adventssonntag das neue Kirchenjahr beginnt. Es ist also nicht identisch mit dem Kalenderjahr. Und man fragt sich, was denn eigentlich das Kirchenjahr ist?

Auf einer kindergerechten kirchlichen Internetseite heißt es dazu: „Einfach gesagt ist das Kirchenjahr eine festgelegte, jährlich wiederkehrende Abfolge katholischer Feste und Festzeiten. “

Schon in den ersten christlichen Gemeinden wurden religiöse Feste gefeiert und Gedenktage abgehalten. Das kannte man aus jüdischer oder heidnischer Tradition. Im Laufe der Geschichte kamen zahlreiche Anlässe dazu. Im 2. Jahrhundert feierten Katholiken erstmals Ostern. Weihnachten und Christi Himmelfahrt folgten im 4. Jahrhundert. Das Fronleichnamfest hat seinen Ursprung im 13. Jahrhundert. Viele Tage im Jahresverlauf sind Gedenktage für Heilige, die ein vorbildliches Leben geführt haben.

Apostel, Märtyrer, Heilige – wer einmal im Internet das Ökumenische Heiligenlexikon aufgerufen hat (<https://www.heiligenlexikon.de/>) weiß, dass eine Vielzahl von Heiligen den kirchlichen Kosmos bevölkern. Alle haben ihre Berechtigung und keiner sollte vergessen werden. Ob Männer, Frauen oder Kinder, sie sind uns alle der Erinnerung und Anrufung wert. Zu dieser großen Schar der „normalen “ Heiligen, gesellen sich noch die Scharen der Engel, deren bekannte Repräsentanten die Erzengel sind, die Seelen der Verstorbenen, die Einlass gefunden haben, und nicht zuletzt die Muttergottes sowie die göttliche Dreifaltigkeit. Eine unzählbare Menge, und dennoch ist immer noch genug Platz für uns alle da, wenn wir denn wollen.

Andere Festtage, wie Allerheiligen und Allerseelen, ehren die Gemeinschaft der Heiligen und der Gläubigen. Zusätzlich bereichern Ideenfeste das Kirchenjahr,

wie z.B. das Erntedankfest oder das Patrozinium, das Fest des Schutzpatrons der Pfarre. So können in einzelnen Regionen weitere Feiertage zum Jahreskreis hinzugefügt werden. Und natürlich kann jeder den Tag seines Namenspatrons, also seinen Namenstag, als eigenen Ehrentag in den Jahreskreis einbeziehen.

Ihnen allen im Laufe eines Jahres gerecht zu werden, ist auf Grund der Menge scheinbar unmöglich. Allerheiligen und Allerseelen beziehen zwar viele ein, aber gerade Gottvater selbst, Jesus, der hl. Geist und die Mutter Gottes bedürfen eigener Fest- und Gedenktage.

Um dies alles verbindlich in eine feste Struktur zu fassen, hat sich über die Jahrhunderte das „Kirchenjahr“ entwickelt. Erstmals findet man den Begriff „Kirchenjahr“ im 16. Jahrhundert. Es gab immer wieder Veränderungen, bis im Jahr 1969 die Struktur des Kirchenjahres festgelegt wurde, wie wir sie heute kennen und die einen festen Rahmen für 365 Tage christliches Leben bietet: Das Kirchenjahr beginnt nicht an einem fixen Datum, sondern immer am ersten Sonntag im Advent. Es endet am Feiertag Christkönig, also am letzten Sonntag vor dem ersten Advent. Dabei ist die Grundstruktur des Kirchenjahres auf die Sonntage gebaut, denn die Ur-Christen feierten den Sonntag als den Tag, an dem Jesus von den Toten auferstanden ist.

Brauchtum

Neben den liturgischen Feiern hat sich im Laufe der Jahrhunderte ein reiches Brauchtum rund um das Kirchenjahr entwickelt. Ob Adventskranz und Krippenspiel, Palmstock und Osterfeuer, Fronleichnamsprozession, Reiterprozession oder Kräutersegnung – diese Ausdrucksformen der Volksfrömmigkeit machen den Glauben sinnlich erfahrbar. Sie fördern die Gemeinschaft und vermitteln christliche Inhalte über Generationen hinweg.

Die Gliederung des Kirchenjahres

Die heutige Struktur des Kirchenjahres kennt drei Abschnitte: Den weihnachtlichen Festkreis, den Osterfestkreis und die (übrige) Zeit im Jahreskreis. Sie sind die festen Bahnen innerhalb des Kirchenjahres, in denen sich alle kirchlichen Anlässe einordnen lassen, auch die, die nur als regionales oder lokales Brauchtum gefeiert werden.

Der **weihnachtliche Festkreis** beginnt am ersten Sonntag im Advent und führt zur ersten Vesper oder Messe am Nachmittag oder frühen Abend des Heiligabends, in der die Geburt Christi gefeiert wird. Dieser Gottesdienst läutet die Weihnachtszeit ein und markiert den Übergang von der Erwartung (früher vom Fasten) zum Fest. Der Festkreis dauert über die Weihnachtstage und den Feiertag der Heiligen Drei Könige bis zum Sonntag nach dem 6. Januar.

Der **Osterfestkreis** startet mit dem Aschermittwoch. Palmsonntag, die Karwoche, der Ostersonntag, der weiße Sonntag und Christi Himmelfahrt liegen ebenfalls in dieser Zeit des Kirchenjahres. Der Osterfestkreis endet 50 Tage nach Ostern mit dem Pfingstsonntag, dem Fest des Heiligen Geistes.

Zwischen dem Weihnachts- und dem Osterfestkreis gibt es eine kurze Zwischenzeit, die ebenso wie die rund 30 Wochen nach dem Osterfestkreis als „**Zeit im Jahreskreis**“ genannt wird.

Die liturgischen Farben



So unterschiedlich die Anlässe und Stimmungen im Verlauf des Kirchenjahres sind, so unterschiedlich sind auch die liturgischen Farben, die den Festzeiten zugeordnet sind. Die jeweilige Farbe findet sich im Gewand des Priesters und schmückt den Altar. Violett, weiß, rot und grün: Jede Farbe hat ihre eigene Bedeutung und soll eine bestimmte Stimmung ausdrücken.

Violett ist die Farbe, mit der das Kirchenjahr beginnt. Sie steht für Vorbereitung, Übergang und Verwandlung. Sie wird daher in den Vorbereitungszeiten für Weihnachten getragen, aber auch in den Bußzeiten vor Ostern.

Weiß als Farbe des Lichtes gilt als Zeichen besondere Freude, daher wird es an hohen Feiertagen wie Weihnachten, Ostern oder auch Christi Himmelfahrt getragen sowie an Marienfesten.

Rot drückt die Liebe und die Kraft Gottes aus und ist die Farbe des Feuers. Daher finden wir es zum Beispiel Pfingsten als Farbe des Heiligen Geistes, am Karfreitag und an besonderen Märtyrerfesten.

Grün als Zeichen für Hoffnung und Wachstum gilt als liturgische Alltagsfarbe.

Alles das werden wir im Laufe des nächsten Kirchenjahres näher kennenlernen. Wir beginnen mit dem Pfarrbrief vor dem 1. Advent und setzen dann unsere Reise durch das Kirchenjahr in jedem folgenden Pfarrbrief fort. Seien Sie also gespannt, was Sie erwartet. Wir sind es auch.

Ihr St- Michael-Team